

Studienbibliothek.

1942.

Im Geschäftsjahr vom April 1942 bis März 1943 galt die Arbeit vor allem der weiteren Sammlung und Aufspeicherung wertvollen Schrifttums aus allen Wissensgebieten gemäß der Bestimmung der Bibliothek.

Die Ergänzung vorhandener Zeitschriften wurde weiter gefördert durch den Ankauf fehlender Jahrgänge, auch die philologischen Grundrisse und die bibliographischen Nachschlagwerke konnten endlich vervollständigt werden. Von den Hochschulschriften wurden aus den neueren Dissertationen die Werke nachgeschafft, die unser Gebiet betreffen. Die Braunschweiger Reihe „Die Wissenschaft“ wurde mit 68 Bänden fast vollständig angekauft, ebenso die Veröffentlichungen des Süd-Ost-Institutes in München sowie einiges vom zeitgenössischen philosophischen Schrifttum. Als Mitglied trat die Bibliothek der Winkelmann-Gesellschaft in Stendal bei. Fortlaufend wurden Einzelwerke des neuesten Schrifttums erworben. Besonders zu erwähnen ist der Zuwachs an Werken von drei Komponisten unserer engeren Heimat, der Professoren Josef Brauneis, Isidor Stögbauer und Regierungsrat Franz Neuhöfer, letztere als Geschenk.

An weiteren Spenden sind besonders hervorzuheben willkommene Zugänge aus der Sammlung der Schuldirektionen, sodann Kepler-Ausgaben aus dem Verlag Richard Oldenbourg in München, eine Sammlung politischen und klassischen russischen Schrifttums mit 89 Bänden, wertvolle geschichtliche Werke aus dem Nachlaß des Linzer Rechtsanwaltes Dr. Viktor Skodler sowie die Auslese aus dem Rest der Bücherei der ehemaligen Arbeiterkammer Linz, die durch die Gauverwaltung Oberdonau der DAF., Abteilung Volksbildungswerk, ermöglicht wurde. Schließlich die Widmung weiteren Schrifttums über Schönerer und den Alldeutschen Verband durch den vormaligen Reichstagsabgeordneten Franz Stein in Wien. Allen Spendern sei hier nochmals kurz gedankt.

Das Werk des ehrenamtlichen Mitarbeiters Hofrat Dr. Emil Brosch, der Porträtkatalog und besonders die Oberdonau-Ikonographie wurde im wesentlichen Umfang vervollständigt.

Der Vermehrungsetat wurde zur Gänze ausgeschöpft. Die Zahl der Besucher und Entlehner blieb ziemlich unverändert, die Entlehnungen aus anderen Bibliotheken konnten noch nicht wesentlich eingeschränkt werden.

Die zeitbedingte personelle Beschränkung der Bibliothek wirkte sich auf die sonstigen Facharbeiten aus, die nur durch die gelegentliche Hilfe freiwilliger Mitarbeiter gefördert werden konnten. Dies betrifft vor allem die Ausgestaltung der Benützer-Kataloge. Durch Erkrankung schied ein wertvoller Aushilfsangestellter des Lesesaal- und Leihdienstes aus, doch konnte mit Oktober 1942 endlich eine diplomgeprüfte Bibliothekarin eingestellt und bereits von Mitte April 1942 an durch die freiwillige Leistung eines Studienrates i. R. die Aufschließung der Bibliothek des Priesterseminars begonnen werden.

1943.

Im Geschäftsjahr bis März 1944 gelang es, besonders durch einen großzügigen Nachtragskredit des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, die Vervollständigung der wissenschaftlichen Bestände der Bibliothek in einem erheblichen Ausmaße durchzuführen.

Von den Neuerwerbungen, bzw. Ergänzungen sind hervorzuheben das Handbuch der Physik, hrsg. v. Geiger u. Scheel, Paracelsus, sämtliche Werke, hrsg. v. Sudhoff, die Veröffentlichungen der Gutenberg-Gesellschaft in Mainz, des Historischen Vereines für Steiermark und für bayerische Landesgeschichte; von Zeitschriften: „Wörter und Sachen“, „Buch und Schrift“ sowie „Sudeta, Zeitschrift für Vor- und Frühgeschichte“; schließlich Hofmeisters Handbuch der Musikalischen Literatur und das Universal-Handbuch der Musikliteratur von Pazdirek.

Mit den Nachtragsmitteln konnten grundlegende Werke aus den Gebieten der Technik, Physik, Mathematik und Medizin sowie rund 1400 Bände aus der Bücherei des ehemaligen Militärwissenschaftlichen Vereines in Linz angekauft werden.

Zu erwähnen sind noch die Erwerbung wertvoller Bestände aus dem Nachlaß des Schuldirektors Ratzka und die Spende der Veröffentlichungen aus der Geschichte der Maltechnik des Dr. Ing. Kurt Herberts-Wuppertal.

Durch Tausch erhielt die Bibliothek auch weiterhin durch Vermittlung der Reichstauschstelle namhafte Ergänzungen, besonders von der Universitäts-Bibliothek Erlangen.

Bibliothekar Franz Pölzleitner, der seit Kriegsbeginn im Frontdienst stand, kehrte im Oktober 1943 als schwerkriegsbeschädigt wieder an seine Arbeitsstätte zurück.

Der Lesesaal- und Entlehnndienst wurde im unveränderten Ausmaße beansprucht.

Dr. W. Luegmayer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1944

Band/Volume: [91](#)

Autor(en)/Author(s): Luegmayer Walter

Artikel/Article: [Berichte über wissenschaftliche Tätigkeit im Gau.
Studienbibliothek. 424-425](#)